

N° 9 u. 10.

1898.



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Bericht vom 31. Mai und 30. Juni 1898.

Inhalt: Todesanzeigen: Nachruf für † J. L. Canaval und † E. A. Bielz. — Vorgänge an der Anstalt: Dr. Albrecht Krafft von Dellmensingen, Reise nach Bokhara. — Internationale Ausstellung zu Brüssel 1897. Diplômes de Mérite für die k. k. geologische Reichsanstalt. — Eingesendete Mittheilungen: Prof. Dr. G. C. Laubé: Ein neuer *Trionyx* aus den plastischen Thonen von Preschen bei Bilin (Böhmen). — J. V. Želizko: Ueber die Fauna der Bände f_1 im mittelböhmischen Silur. — Reiseberichte: Dr. F. v. Kerner: 1. Ueber das Küstengebiet von Capocesto und Rogosnizza in Dalmatien. (Bericht aus Perkovic vom 5. Mai.) 2. Die geologischen Verhältnisse der Hügellandschaft „Zagorje“ zwischen dem Petrovo Polje und dem Küstengebiete von Trau in Dalmatien. — G. Geyer: Ueber neue Funde von Trilobitossilien im Bereich des Diploporenkalk und -Dolomitzuges nördlich von Pontafel. (Bericht vom 30. Juni.) — Literatur-Notizen: C. M. Otto. — Einsendungen für die Bibliothek.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

Todesanzeigen.

Am 21. April d. J. starb nach kurzer Krankheit in Klagenfurt, 78 Jahre alt, der um die naturwissenschaftliche Kenntniss von Kärnten hochverdiente Custos des dortigen naturhistorischen Landesmuseums, kais. Rath

Josef Leodegar Canaval.

Zu Linz im Jahre 1820 geboren, genoss er daselbst seine erste Schulbildung und den Gymnasialunterricht, studirte später in Wien die Rechte und besuchte theilweise auch die Technik. Nach absolvierten Studien wendete er sich zunächst der Advocatur zu, übersiedelte 1848 nach Klagenfurt und bekleidete daselbst ein reichliches Menschenalter hindurch (1850—1896) die Stelle eines Handelskammer-Secretärs.

Neben den Geschäften seiner Berufsstellung, die er mit Eifer und Sachkenntniss versah, wirkte J. L. Canaval in der verdienstvollsten Weise als einer jener begeisterten Pioniere, welche seit dem Jahre 1848 in unserem Vaterlande die Pflege der Naturwissenschaften in Fluss brachten. Im Vereine mit F. v. Rosthorn, F. Seeland u. A. wirkte J. L. Canaval in Wort und Schrift für die naturwissenschaftliche Durchforschung Kärntens und stand in der ersten Reihe derjenigen, denen das Zustandekommen des Kärntner Landesmuseums „Rudolfinum“ in seiner heutigen glänzenden Gestalt zu danken ist. Die zahlreichen Bände des von J. L. Canaval redigirten „Jahrbuches des naturwissenschaftlichen Museums von

Kärnten“ sind ein beredtes Zeugniss für die eifrige Thätigkeit des verdienten Mannes, dessen Tod wir im Vereine mit dem Lande Kärnten zu beklagen Ursache haben.

Am 26. Mai d. J., nachts 11 Uhr, vollendete

Eduard Albert Bielz

Dr. phil. honor. c. der kgl. Universität Klausenburg

zu Hermannstadt in Siebenbürgen nach kurzem Kranksein im 72. Lebensjahre sein in rastloser Thätigkeit dem Wohle seiner Familie, der Förderung der Wissenschaft, dem Dienste seines Volkes und Vaterlandes gewidmetes Leben.

E. A. Bielz wurde am 4. Februar 1827 in Hermannstadt als Sohn des als Conchyliologe, Gründer einer neuen lithographischen Anstalt und Mitbegründer des Vereines für Naturwissenschaften hochverdienten emer. evang. Pfarrers Michael Bielz geboren.

Nach Absolvirung der Hermannstädter Rechtsakademie gehörte derselbe 1848—1850 als Lieutenant der k. k. Armee an.

Nach Rückversetzung in den Civilstand, zunächst als Bezirksconcipist in Déva, bekleidete er nacheinander das Amt eines Finanzbezirkscommissärs, eines Secretärs der Hermannstädter kgl. ung. Finanzdirection (1867), eines Ministerialsecretärs im kgl. ung. Handelsministerium (1871), eines kgl. Schulinspectors für den Königsboden (1873) und für das Hermannstädter Comitat allein (1876). Als officielles Commissionsmitglied für die Begehung der Landesgrenze von der Bukowina bis zum Banat zog sich derselbe durch Erkältung eine Augenentzündung zu und hatte in Folge dessen das Unglück, im Jahre 1878 fast völlig zu erblinden. Wenn auch seiner Forscherthätigkeit durch das gleiche grosse Unglück, welches auch seinen Vater getroffen hatte, somit ein Ziel gesetzt war, so blieb doch sein Geist und seine Arbeitslust eine rege, und Albert Bielz bethätigte fortwährend noch fast bis zum Tode auf literarischem Wege sein Interesse für den Fortschritt der Naturwissenschaften und für das Gedichten des Vereines, dessen Vorstand er seit 1874 war.

Der Verstorbene war königl. Rath und kgl. ungarischer Schul-inspector i. P., corresp. Mitglied der kgl. ungarischen Akademie der Wissenschaften, Vorstand des siebenbürgischen Vereins für siebenbürgische Landeskunde, zweiter Vorstand und Ehrenmitglied des siebenbürgischen Karpathenvereins, Ehrenmitglied des germanischen Museums in Nürnberg und der „Associatiunea Transylvana p. literat. si cult. pop. rom.“, sowie Correspondent der k. k. geologischen Reichsanstalt seit 1854, in welchem Jahre derselbe bereits als Secretär des siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaften in Hermannstadt thätig war.

Unsere Anstalt betrautet in dem ausgezeichneten, aufopferungsvollen und vielseitigen Forscher einen ihrer ältesten Freunde und Mitarbeiter. Sein engeres Vaterland hat in ihm einen seiner kenntnissreichsten und arbeitsfreudigsten, tüchtigsten Söhne verloren. Das kräftige Aufblühen und die stetig fortschreitende Entwicklung der